

Autonomes Lernen

Abenteuer
Tandem



Den Lernweg mit dem
Sprachpartner abwechslungsreich
und effektiv gestalten

Mit dem **Tandem** fahren zwei Lerner, die das gleiche erreichen wollen: Sie wollen die Muttersprache des Partners erlernen. Zu diesem Zweck treffen sie sich regelmäßig, sie unterhalten sich mal in der einen, mal in der anderen Sprache und helfen sich gegenseitig - Jeder Partner fungiert als Experte für seine Muttersprache und unterstützt den anderen in seinen Lernbemühungen.

Impressum:

Autor:

Matthias Baumann
Brühlstr. 5
D-73479 Ellwangen
matthiasbaumann@gmx.de

Copyright:

© TANDEM Fundazioa (www.tandemcity.info), Donostia /
San Sebastian, Juni 2006

Die Broschüre darf nur innerhalb des TANDEM®-Netzes
verwendet werden.

'Tandem' ist eine eingetragene Marke der Tandem Fundazioa.

Tandem — ein Sturz...



...ins Ungewisse? Hoffentlich nicht.

Es ist zweifellos eine große Herausforderung, sein Lernen in die eigene Hand zu nehmen, besonders dann, wenn man bis jetzt immer die führende Hand des Lehrers gewohnt war.

Dieser kleine Leitfaden soll als doppelter Boden dienen und vor allzu harten Landungen auf dem Boden der Autonomie schützen. Im Gegensatz zu anderen Broschüren, die an bestimmte Tandem-Organisationen gekoppelt sind, richtet sich dieses Büchlein an den Lerner, der ganz auf eigene Faust Tandem fahren möchte. Daher werden hier auch insbesondere Wege der Partnersuche und der Selbstevaluation problematisiert werden. Derjenige, der schon einen Tandempartner hat, aber trotzdem mit diesem Leitfaden arbeiten möchte, möge gnädigst die ersten Abschnitte überspringen und direkt bei den Kapiteln zur Tandemarbeit einsteigen.

Neben Tipps, die sich speziell auf das Lernen im Tandem beziehen, werden zwischendurch immer wieder allgemeine und hilfreiche Lerntechniken präsentiert. Diese sind als „Stützräder“ gekennzeichnet.

Und jetzt...

Viel Spaß im Tandem!!!



Aller Anfang...

...ist schwer. Zweifellos.

Dies sollte aber nicht entmutigen. Um einen guten Einstieg in die Tandemarbeit zu bekommen, ist es bestimmt nicht schlecht, sich zuerst ein paar Gedanken über die eigenen Motivationen zu machen und darüber nachzudenken, wie man bisher gelernt hat:

- ◆ Warum lerne ich eigentlich diese Fremdsprache?
- ◆ Was sind meine Ziele beim Lernen dieser Sprache und bis wann will ich sie erreichen?
- ◆ Auf Tandem bezogen: Welche Ziele will ich damit erreichen, was verspreche ich mir speziell von Tandem?
- ◆ Habe ich etwa besondere Fachspracheninteressen (Jura, Medizin, „business“-Sprache etc.), auf die ich im Tandem zuarbeiten will?
- ◆ Fragen zur Lerngeschichte: Was sind meine Stärken/Schwächen, wie/wann/wo lerne ich am besten?
- ◆ Wieviel Zeit kann ich für Tandem opfern? An welchen Tagen und zu welcher Tageszeit bin ich verfügbar? Wie lange will ich im Tandem arbeiten? Welche konkreten Ziele stecke ich mir für diesen Zeitraum?

Die hier gefundenen Antworten sind sicherlich zuerst einmal Vorüberlegungen, Aspekte wie die Zeitgestaltung werden sich im Aushandeln mit dem Partner u. U. noch ändern!



Stützräder: Entscheidungsmatrix



Die links abgedruckten Leitfragen können als erste Orientierung über die persönlichen Beweggründe für Tandem dienen. Ein insbesondere in der freien Wirtschaft (etwa bei der Berufswahl) angewandtes Verfahren zur Entscheidungsfindung ist die Entscheidungsmatrix. Bei dieser Methode werden auf einer Tabellenachse die zur Wahl stehenden Alternativen und auf der anderen die Entscheidungskriterien aufgelistet. Für Tandem könnte das so aussehen:

	Sprechen verbessern	Lesefähigkeit	Jur. Fachwortsch.	Kulturelle Erfahrung
Berufl. Relevanz	3	4	6	3
Persönl. Interesse	4	2	2	6
Nachholbedarf?	6	2	4	3
Machbar im Tandem?	6	3	2	6
Summe:	19	11	14	18

Durch ein Punktesystem von 1-6 (6 ist die höchste Punktzahl) würde so die Sprechfähigkeit als dringlichste Aufgabe im Tandem erscheinen. Durch eine Gewichtung der Kriterien lässt sich noch ein differenzierteres Bild zeichnen. Ein Rechenbeispiel für Juristischen Fachwortschatz:

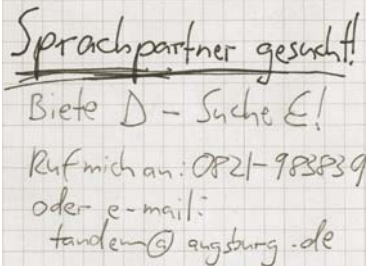
Berufl. Relevanz (40%):	6 x 0,4 = 2,4
Persönl. Interesse (10%):	2 x 0,1 = 0,2
Nachholbedarf (30%):	4 x 0,3 = 1,2
Machbar im Tandem (20%):	2 x 0,2 = 0,4
Summe:	4,2



Kulturelle Erfahrung erhält hier nur 3,9!

Partnersuche

Ist man sich über das eigene Wollen im Klaren, geht es auf eigene Faust auf Partnersuche. Dies geschieht traditionellerweise per Aushang an einem schwarzen Brett. Wie hat so eine Anzeige auszusehen? Zwei Beispiele:

	<p>Sprachpartnerschaft Englisch-Deutsch!!! Ich (26), Jura - Student, suche engl. Muttersprachler für Tandempartnerschaft. Besondere Interessen: Kino, amerik. Literatur, Fußball, Juristen-Englisch Markus Baumann, Tel. 0821-983839, Tandem@augzburg.de</p>
--	---

Eine Anzeige wie die linke sieht man immer wieder. Es spricht aber nichts dagegen, das Ganze ein wenig ansprechender zu gestalten und wie rechts als zusätzliche Anreize gleich ein paar zusätzliche Infos über sich zu geben. Für Leute ohne Kugelschreiber ist sicher auch ein „Fransenrand“ mit Telefonnummern zum Abreißen zu empfehlen.

Die Anzeige sollte an allen Orten platziert werden, wo Menschen vieler Nationen anzutreffen sind: Universitäten, Sprachschulen, Kulturzentren, Studentenwohnheimen, bei Vereinen, die sich um Flüchtlinge/Asylbewerber kümmern, in Bahnhöfen etc.. Erforschen sie einmal das Internet oder die örtlichen gelben Seiten zu diesem Thema. Auch eine Zeitungsannonce unter „Kontakte“ kann Wunder wirken. Hat man die eigene Duftmarke gesetzt, heißt es hoffen und warten.



Das erste Treffen

Vor einem ersten Treffen gibt es wenig vorzubereiten. Es gilt erst einmal, den Partner zu beschnuppern. Ein neutraler, zwangloser Ort wie ein Cafe wäre dabei sicher eine gute Wahl. Beim ersten Treffen können die Tandemregeln wie Sprachentrennung (s. nächste Seite) durchaus noch zur Klärung einiger organisatorischer Fragen verletzt werden:

- ◆ Wie oft und wie lange wollen wir uns treffen? (am Anfang sind etwa 30 Minuten pro Sprache und höchstens 2-3 Mal in der Woche zu empfehlen, um Überforderung zu vermeiden, kann später gesteigert werden)
- ◆ Für welchen Zeitraum wollen wir miteinander lernen?
- ◆ Welche sind unsere spezifischen Sprachprobleme?
- ◆ Und was unsere Lernziele? Gibt es besondere Situationen/Kontexte, für die wir die Fremdsprache benötigen?
- ◆ Wollen wir einen Lernvertrag unterschreiben? (sehr empfohlen, s. die folgenden Seiten)
- ◆ Wie wollen wir uns korrigieren? (s. Fehlerkorrektur)
- ◆ Wie wollen wir arbeiten? (mit welchen Materialien, vorwiegend mündlich oder schriftl. Arbeiten bearbeiten etc.)
- ◆ Schließlich: Wo wollen wir uns das nächste Mal treffen? (Abwechslung tut Not: s. Sprechen & Hören)



Tandemregeln

Jeder Tandemler verpflichtet sich durch die Teilnahme an der Lernpartnerschaft auf das Einhalten folgender Regeln:

1 Wir treffen uns regelmäßig

Diese Regel erklärt sich wohl von allein, nur durch regelmäßiges Lernen kann man Fortschritte machen und es geht auch darum, zuverlässig die Treffen einzuhalten.

2 Wir sind abwechselnd Lerner und Berater, bei jedem Treffen sprechen wir beide Sprachen

Es ist im Tandem besonders wichtig, dem jeweils Lernenden größten Raum einzuräumen. Er bestimmt, was er lernen will - Aushilfs-Lehrer sind im Tandem weniger erwünscht, jeder ist für sein Lernen selbst verantwortlich.

3 Wir teilen die Zeit gerecht auf und sprechen in jeder Phase jeweils nur eine Sprache

Dies ist die wichtigste und „schwerste“ Regel: Erliegt man der Versuchung und spricht öfter in der für beide „leichteren“ Sprache, wird der Dialog zunehmend in eine Richtung gedrängt, ein Partner erhält nicht mehr seinen gerechten Anteil.



Lernvertrag

z w i s c h e n :

.....

und:



Unsere Ziele:

.....

Wir verpflichten uns hiermit, auf unsere festgelegten Ziele gemeinsam hinzuarbeiten und darüber hinaus die Tandemregeln einzuhalten, nämlich:

- ◆ Uns regelmäßig zu treffen
- ◆ In jedem Treffen beide Sprachen zu sprechen und dabei abwechselnd Lerner und Berater zu sein.
- ◆ Beiden Sprachen gleich viel Zeit einzuräumen
- ◆ Die Sprachen nicht zu mischen, sondern in jeder Phase nur **eine** Sprache zu sprechen.

Bei einer Vertragsverletzung vereinbaren wir, dass.....

.....

Ort:

Datum:



Fehlerkorrektur

Eine Grundfrage im Tandem ist die nach der adäquaten Fehlerkorrektur. Einerseits unterbrechen ständige Korrekturen den natürlichen Redefluss, auf der anderen Seite lernt man ja nur durch Fehler, die auch als solche erkannt werden. Was also tun?

- ◆ Vermeiden Sie, jeden Fehler sofort korrigieren zu wollen. Nur auf eklatante Fehler, die das Verständnis erheblich erschweren (etwa im Bereich des Wortschatzes oder der Grammatik) sollte sofort hingewiesen werden.
- ◆ Und auch dann gilt: Eher indirekt, durch Nachfragen oder eigene korrekte Wiederholung des Ausdrucks korrigieren als direkt „mit dem Finger auf den Fehler zeigen.“
- ◆ Am besten ist es, sich Fehler zu notieren und dann am Ende des Treffens darüber zu sprechen. Solch eine Schlussphase kann auch ritualhaft dazu dienen, gemeinsam den Gesamtverlauf des Treffens zu bewerten.
- ◆ Die Aufnahme des Gesprächs auf Walkman kann gleichfalls zur späteren Begutachtung nützlich sein.
- ◆ Auf Fehler kann man auch diskret durch vereinbarte Gesten hinweisen (s. gegenüberliegende Seite).
- ◆ Vor allem: Der Lerner bestimmt: fragen Sie ihn, wann er korrigiert werden möchte, geben Sie ihm Zeit zum eigenen Nachfragen.



Stützräder: Mit dem Körper reden



Manche Leute behaupten, dass etwa 55-70% der menschlichen Kommunikation außersprachlich abläuft. Wenn sich auch die Frage aufdrängt, wie man auf solche Zahlen kommt, ist die Bedeutung der Körpersprache für das Verstehen doch unstrittig. Gerade in eine Situation wie Tandem, in der man sich von Angesicht zu Angesicht zu verständigen sucht, ist Körpersprache beachtenswert:

- ◆ Wie verhält sich mein Partner, während ich rede? Ist er mir zugewandt und ruht sein Blick auf mir oder dreht er sich weg, schaut unruhig im Raum umher? Schaut er fragend? Auch wenn Deutungen falsch sein können, sollte man auf die Körpersprache achten.
- ◆ Körpersprache kann auch zum Verstehen sprachl. Äußerungen beitragen, etwa durch begleitende Gestik oder Worterklärungen durch Gesten (eine Spirale in die Luft malen für Wendeltreppe)
- ◆ Körpersprache und Gestik ist je nach Kultur verschieden und kann selbst zum Gegenstand einer Unterhaltung werden. Diskutieren sie mit ihrem Partner: Was bedeuten diese Gesten in ihren Ländern?



- ◆ Versuchen Sie doch einmal, sich ganz ohne Worte zu unterhalten! In der Gebärdensprache ist dies ohne weiteres möglich. So kann man auch bestimmte Zeichen für Grammatik-, Wortschatz-, Satzbaufehler vereinbaren und so sanft korrigieren!



Question
Frage

Question

Halten sie die fünf Finger der rechten Hand, Handfläche nach außen auf der Höhe der Schultern. Die fünf Finger sind voneinander abgespreizt und zeigen nach oben. Drehen sie die Hand 2-3 mal aus dem Handgelenk. Je nach Situation bedeutet dies Was? Warum? Wo? oder Wann? (aus: William Tomkins: Indian Sign Language)



Sprechen und Hören

Nunmehr einige Anregungen zum Training der Fertigkeiten im Tandem, begonnen bei Sprechen und Hören:

- ◆ Beim Sprechen in der Muttersprache: Passen Sie den Schwierigkeitsgrad an ihren Partner an (z.B. kein zu komplizierter Satzbau), aber sprechen Sie natürlich (trainiert das Hörverstehen des Partners!) und nicht im vereinfachten „Tarzan-Deutsch“
- ◆ In der Fremdsprache: Mut ist das Wichtigste! Trauen Sie sich, Fehler zu machen. Fehlt Ihnen ein Wort/Ausdruck, bleiben Sie trotzdem in der Fremdsprache und versuchen es zu umschreiben!
- ◆ Bauen Sie nach und nach eine Redemittelsammlung mit dem Partner auf, zum Meinung äußern, Nachfragen, Reden über Grammatik, zu hilfreichen Füllwörtern (Nun..., Ich meine..., Was ich sagen wollte...)
- ◆ Variieren Sie die Gesprächsthemen: nicht nur über Persönliches sprechen, sondern ebenso über Kultur-elles, Politisches, Sportliches etc.
- ◆ Zum Hörverstehen: Wechseln Sie auch einmal die Lernorte, Störgeräusche in Discotheken, Kinos, an öffentlichen Plätzen fördern die Konzentration auf das Gesagte.
- ◆ Nehmen Sie ihren Lernpartner auch ruhig einmal auf Kasette auf - so begleitet er sie während der ganzen Woche als Experte für seine Sprache und nicht nur während der Treffen!



Lesen und Schreiben

Im Tandem von Angesicht zu Angesicht wird meistens gesprochen und das ist gut so. Die Lese- und Schreibfertigkeit muss aber nicht außen vor bleiben:

- ◆ Bringen Sie immer wieder Originaltexte, Zeitungen, Zeitschriften, Anzeigen, Briefe etc. in die Treffen mit. Ist einmal spontan kein Gesprächsthema vorhanden, können sie als Gesprächsanreiz dienen.
- ◆ Beginnen Sie beim Lesen mit einem Grobverständnis. Versuchen Sie zunächst nur das Thema, die Kernaussage des Textes zu erkennen. In einem zweiten Schritt kann man dann auf Einzelheiten eingehen, etwa mit dem Partner bestimmte Strukturen oder Ausdrücke besprechen, die man nicht verstanden hat.
- ◆ Auch hier gilt: Vermeiden Sie Übersetzungen! Lassen Sie sich nicht Verstandenes wenn möglich in der Fremdsprache erklären!
- ◆ Zum Schreiben: Verfassen Sie zu Hause verschiedenartigste Textsorten (Aufsätze, persönliche Briefe, Beschwerdebriefe etc.) und besprechen Sie sie beim Treffen. Gehen Sie insbesondere auf die Eigenheiten der Textsorten ein: Briefkopf, Anreden, typische Floskeln (...möchte ich Sie darauf hinweisen, dass...)
- ◆ Eine sinnvolle Verknüpfung von Hörverstehen und Schreiben: Lassen Sie sich doch einmal etwas in der Fremdsprache diktieren!



Nach dem Spiel...

...ist vor dem Spiel, wusste einst schon Bundestrainer Sepp Herberger. Dies bedeutet, dass eine gute Nachbereitung eines Tandem-Treffens die Vorbereitung des nächsten gleich mit einschließt. Denken Sie nach:

- ◆ Was habe ich in diesem Treffen gelernt?
- ◆ Bin ich auf einem guten Wege zur Erreichung der gesteckten Lernziele?
- ◆ Was hat mir Schwierigkeiten bereitet? Warum?
- ◆ Haben wir die Tandemregeln eingehalten?
- ◆ Wenn nicht: Wann nicht? Und Warum nicht? Wie lässt sich dies lösen?
- ◆ Über was haben wir gesprochen? Haben wir thematisch abgewechselt?
- ◆ Haben wir nur gesprochen? Oder auch geschrieben, gelesen, etwas gemeinsam angehört?
- ◆ Haben wir mit Materialien gearbeitet? Wie waren diese? Interessant, langweilig, zu leicht, zu schwer?
- ◆ Wie war die Rollenverteilung? Gleichberechtigt? Hat einer mehr zu sagen als der andere?
- ◆ Wie habe ich mich in der Helfer-/Lernerrolle gefühlt? Konnte ich etwas nicht erklären? Habe ich etwas nicht verstanden? Wann genau war das der Fall?
- ◆ Was sind die Konsequenzen für das nächste Mal? Andere Themen? Materialien? Was tue ich unter der Woche, um mich vorzubereiten?

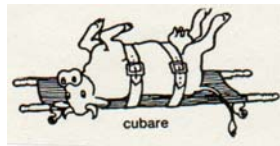


Stützräder: Mit Wörtern umgehen



Vokabeln lernen ist etwas, was wohl alle Schüler hassen. Es leuchtet aber ein, dass man Wörter zur Beherrschung einer Fremdsprache einfach aktiv wissen muss, vor allem, wenn man sprechen will. Einige Tipps zum Umgang mit Wortschatz:

- ◆ Jedes Wort hat 3 Aspekte, über die man Bescheid wissen muss: **Bedeutung, Aussprache und Gebrauch**. Daraus folgt: Lernen Sie Wörter nicht nur in einer 1:1 Übersetzung, sondern schreiben Sie sich stets Beispielsätze (den Kontext) zu dem Wort dazu!
- ◆ Bei der Aussprache hilft der Tandempartner: Bitten Sie ihn, Wörter auf Band zu sprechen und hören Sie sie sich immer wieder an.
- ◆ Mit allen Sinnen lernen ist das Schlagwort! Gedankenbilder erhöhen das Behalten erheblich:



Eine Schülerin behält sich lateinische Wörter, indem sie sich in Gedanken Bilder dazu ausmalt. So ist cubare (liegen) für sie eine Kuh, die auf einer Bahre liegt. Aus: Ute Rampillon, Aufgabentypologie zum autonomen Lernen.

- ◆ Den gleichen Effekt erzielen sprachliche Eselsbrücken wie: „Wer *nämlich* mit *h* schreibt, ist dämlich.“
- ◆ Ohne Wiederholung geht es leider auch nicht. Ein selbstgemachter Vokabelkarteikasten hat sich hier oft bewährt.
- ◆ Für den erklärenden Helfer im Tandem gelten ähnliche Regeln: Lieber mit Gestik, Pantomime oder Zeichnungen Wörter erklären als übersetzen. Andere Erklärungstechniken sind: Synonyme geben (sprechen - reden), Antonyme (schön - häßlich), Unterordnung/Überordnung (Rabe -Vogel), Begriffe gleicher Kategorie (Rose - Lilie), Ableitungen (fliegen - Flug), Assoziationen (Strand - Urlaub) oder Verweis auf Persönliches (du hast eine Glatze)
- ◆ Grundsätzlich gilt im Tandem: Das Wörterbuch sollte nur dann ins Spiel kommen, wenn all diese



Besinnliches

Neben der kurzen Nachbesprechung jedes Treffens ist es ratsam, nach einigen Wochen der gemeinsamen Arbeit zusammen eine größere Evaluation vorzunehmen. Vielleicht kennen Sie ja eine neutrale Person, womöglich sogar einen Lehrer oder Fremdsprachenstudenten, der als Berater fungieren kann. Aus der Außenperspektive sieht man manches anders! Besprechen Sie vor allem:

- ◆ Ist der Lernvertrag bisher eingehalten worden?
- ◆ Sind die Lernziele (zum Teil) erreicht?
- ◆ Auf welchen Gebieten haben wir uns verbessert?
- ◆ Wo sind noch Defizite?
- ◆ Was haben wir vom Partner übernommen? Haben wir Gelerntes wirklich „gelernt“, d.h. an späterer Stelle richtig wieder benutzt?
- ◆ Welche Lerntechniken haben wir benutzt? Haben wir neue kennen gelernt und angewandt?
- ◆ Haben wir thematisch/methodisch abgewechselt oder uns auf eine Sache konzentriert? War dies gut so?
- ◆ Haben wir die Lernorte gewechselt?
- ◆ Wie war die Zusammenarbeit? Haben wir genügend Hilfe voneinander bekommen?
- ◆ Stimmt die Chemie? Haben wir zusammen etwas unternommen, Kino, gemeinsames Essen...?
- ◆ Wollen wir etwas für die Zukunft ändern? Wie gehen wir dabei vor?



Stützräder: Lerntagebuch



Zur Beantwortung der Evaluationsfragen ist es nützlich, wenn die Partner in einer Stunde der Muße ihre Eindrücke aus den Treffen (und aus ihrem übrigen Lernen) regelmäßig in einem Tagebuch festhalten. Sehr vereinfacht kann man dabei 3-schrittig vorgehen:

Lernaspekt: Was war interessant? Wo habe ich Fortschritte bemerkt? Besondere Erfolge? „Niederlagen“? Was hat funktioniert? Was nicht?

Emotionales: Wie habe ich mich gefühlt? Hat mich etwas besonders gefreut? geärgert? War ich irgendwann gehemmt? Wie war das Verhältnis zum Partner? Wie haben mir die Rollen Helfer/Lerner zugesagt?

Zukunftsmusik: Wie vertiefe ich das Gelernte in der kommenden Woche? Auf was sollte ich mich konzentrieren? Wie bereite ich das nächste Treffen vor? Was sollte man ändern? Was nehme ich aus dem heutigen Tag mit?



Appetithäppchen

Auf den Geschmack gekommen? Hier nun einige Anregungen zur Vertiefung des Gesagten und zum Weiterlernen im Tandem:

Bücher zu Lerntechniken:

Horst, Uwe, Karl Peter Ohly: Lernbox: Lernmethoden Arbeitstechniken. Seelze/Velber: Friedrich-Verlag, 2000. Ein Buch, das sich intensiv mit der Planung des eigenen Lernens auseinandersetzt und auch Tipps zum richtigen Lesen und Schreiben enthält.

Kleinschroth, Robert: Sprachen lernen. Der Schlüssel zur richtigen Technik. Hamburg: Rowohlt, 2000. Darstellung von Lerntechniken zu allen Fertigkeitsbereichen.

Rampillon, Ute: Lernen leichter machen. Ismaning: Hueber, 1995. Sehr anschauliche Darstellung von Lerntechniken zur Lernplanung und zu den einzelnen Fertigkeiten (hier auch näheres zu Körpersprache und Vokabelkartei).

Tomkins, William. Indian Sign Language. Toronto: Dover, 1969. Lerne die indianische Zeichensprache!

Tandem im Internet:

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/tandem/inh01-deu.html>
Wenn mal die Gesprächsthemen ausgehen: Eine Aufgabensammlung für Tandem.

<http://www.uni-marburg.de/fb09/igs/daf/TWIN/twinmat.html>
Eine erste Hilfe, um deutsche Grammatik zu erklären.

<http://www.tandem-schools.com>
Die Sprachschulen, die Tandem anbieten, im Internet. Enthält eine „Tandem Community“, in der man sich näher über die Methode informieren und andere Tandemlerner kontaktieren kann.

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/etandem/etindex-de.html>
Tandem per e-mail! Diese Stelle vermittelt kostenlos „elektronische“ Tandempartner in der ganzen Welt.



Von der Partnersuche bis zur abschließenden Evaluation des Tandems - dieser kleine Leitfaden begleitet den autonomen Lerner auf der Reise mit dem Tandem - der „umweltfreundlichen“ Lernmethode, bei der die Begegnung mit der Kultur der Fremdsprache in Form eines muttersprachlichen Lernpartners im Mittelpunkt steht.

Die Broschüre erklärt die Grundlagen des Tandemprinzips, lädt durch Leitfragen zum Lernprozess immer wieder zum Nachdenken ein und gibt Beispiele für sinnvolle Lerntechniken.